

sehen hin, da er es nicht für brüderlich hielt, daß Karl der Kahle dem Grafen Gisibert Schutz gab, welcher Lothars Tochter geraubt und gegen seinen Willen zur Gattin genommen hatte. Es scheint überhaupt, seines Vaters Schatten habe ihn verfolgt, wider welchen er vor den Andern die Fahne des Aufruhrs erhob; denn nur diese Annahme erklärt uns, wie der früher so ehrgeizige Mann am Ende Alles aufgeben und in das Kloster Prüm in den Ardennen sich zurückziehen konnte (855), wo er wenige Tage, nachdem er die Tonsur genommen hatte, starb.

Sein Reich erbten drei Söhne. Der älteste, Ludwig, erhielt Italien und das damit verbundene Kaiserthum; Karl, dem Jüngsten, wurde die Provence nebst dem größten Theile Burgunds, mit Einschluß von Lyon und den umliegenden Grafschaften zugetheilt; Lothar, der mittlere Sohn, regierte im eigentlichen Lotharingen, dem Lande von den südlichen Vogesen und den Quellen der Maas bis zum Nordmeer, wozu noch Bezirke der westlichen Schweiz kamen. Der schwächste unter den drei Brüdern war Karl, wiewohl keiner glänzende Gaben besaß. Gegen sein Land machte daher schon Lothar II. Versuche, es machte sie auch Karl der Kahle; doch wurden beide durch Vermittlung abgewiesen; aber Karl starb unverehlicht (863): da theilten die Brüder durch Vergleich. Ludwig nahm Besitz von der Provence und den südlichen Strichen, der nördlichen bemächtigte sich Lothar. In Italien regierte Ludwig II. ohne Kraft und Würde als Kaiser: seine ganze Regierungsgeschichte zerfällt in eine Reihe einzelner Unternehmungen, um die fränkischen Territorien und die fränkische Verfassung in Italien aufrecht zu erhalten, und